

Vor 50 Jahren

## Kriegsdienst verweigert



TRAUBEN, FROST UND HEISSER KAFFEE – HERBSTLICHE IDYLLE AUF DEM WOCHENMARKT.

In einer Feier gedachten die Mitglieder des Vereins Türkischer Arbeitnehmer in Bremen und Umgebung am Sonntag in der Glocke der Gründung des jungen türkischen Staates. Der Vorsitzende Ibrahim Afacan und Esref Ünsal begrüßten die türkischen und deutschen Gäste mit herzlichen Worten. Sie seien dankbar, dass die Deutschen Anteil an der Nationalfeier nähmen, denn sie fühlten sich ihnen stark verbunden. Der 29. Oktober 1923 war der Tag, an dem Kemal Atatürk nach langwierigen Kämpfen und Verhandlungen mit den Großmächten Russland, England und Frankreich wieder von einem freien türkischen Staat sprechen konnte, sagte H. Avni Karsli in seinem Lichtbildervortrag...“ (2. November 1967)

„An 7445 Haushalte im Lande Bremen ist im ersten Halbjahr 1967 ein Wohngeld in Höhe von insgesamt 4,1 Millionen Mark gezahlt worden. Von ihnen erhielten 6834 einen Mietzuschuss und die restlichen 611 einen Lastenzuschuss. Während der durchschnittlich gezahlte Mietzuschuss mit monatlich 39 Mark gegenüber Ende 1966 unverändert blieb, erhöhte sich der Lastenzuschuss je Fall von durchschnittlich 69 auf 84 Mark... Die Zahlung von Wohngeld hat sich im ersten Halbjahr 1967 beträchtlich gegenüber dem zweiten Halbjahr 1966 erhöht. Während von Juli bis Dezember vergangenen Jahres 2,8 Millionen Mark bewilligt wurden, waren es 1967 von Januar bis Juni 4,1 Millionen Mark...“ (3. November 1967)

„Der Landesausschuss der Bremer SPD hat gestern im Verlauf einer mehrstündigen Sitzung beschlossen, dem Landesparteitag am 18. November den langjährigen Senator für Wohlfahrt und Jugend, Annemarie Mevissen, für das Amt des stellvertretenden Präsidenten des Senats und zweiten Bürgermeisters zu empfehlen und den 61-jährigen Senatsdirektor Franz Löbert für die Nachfolge von Bürgermeister Koschnick als Innensenator vorzuschlagen. Beide Beschlüsse des Führungsgremiums stellen formell, wie gestern vom Landesvorsitzenden der SPD, Senator Moritz Thape, betont wurde, lediglich Empfehlungen dar...“ (7. November 1967)

„Nach zehnjährigem Tauziehen hat es ein kaufmännischer Angestellter aus Bremen jetzt erreicht, dass er als Kriegsdienstverweigerer anerkannt worden ist. Der Antrag wurde im Jahre 1958 gestellt und ist durch sechs Instanzen gegangen, bevor er nun vom Bundesverwaltungsgericht endgültig zugunsten des Antragstellers entschieden wurde. Vor dem Prüfungsausschuss hatte der junge Mann seinen Antrag damit begründet, er sei zu der Einsicht gekommen, dass er einen Krieg weder direkt noch indirekt unterstützen könne, weil es sein Gewissen verbiete, bei einer gewaltsamen Konfliktlösung zwischen den Staaten mitzuwirken. Auch die dazugehörige Ausbildung lehne er ab. Sowohl vom Prüfungsausschuss als auch von der Prüfungskammer als Widerspruchsbehörde und den verwaltungsgerichtlichen Instanzen wurde der Antrag abgelehnt. Auf die Revision des Klägers hin hob das Bundesverwaltungsgericht jedoch das Urteil der Vorinstanz auf. Da der Kläger inzwischen 30 Jahre alt geworden ist, kommt er außerdem für eine Ableistung des Grundersatzdienstes nicht mehr in Betracht.“ (7. November 1967)